



7./8. Dezember 1957

Adventsbotschaft

*Fürchte dich nicht! Friede sei mit dir!
Und sei getrost, sei getrost! (Dan. 10,19)*

Stünde dies Wort nicht in der Bibel, so könnte man es vielleicht als den gutgemeinten Rat eines großen Optimisten verstehen: Hab keine Angst, denn die hilft dir auch nicht weiter; lege dir ein dickes Fell zu in allem Streit dieser Welt und bewahre dir deinen Frieden; und sei getrost, es ist alles halb so schlimm und ganz gewiß geht alles vorüber. Wir könnten dann versuchen, solchen Optimismus zu teilen, und vielleicht gelingt uns das sogar.

Aber die Bibel ist nüchterner. Sie redet die Angst und Furcht nicht hinweg. Im Gegenteil! Man kann in der Bibel lesen, daß wir uns noch viel mehr fürchten müßten, als wir es so schon tun; denn die Bibel stellt uns Sünder vor die Heiligkeit Gottes. Wenn es dennoch gilt: „Fürchte dich nicht“, dann deshalb, weil Gott sein Gericht vertauscht mit seiner Gnade und in allen Aengsten dieser Welt mit uns ist, nicht gegen uns.

„Friede sei mit dir“, das heißt nun, Gott schließt Frieden mit dir, der du ständig gegen ihn Krieg führst, und darum darfst du in einer friedlosen Welt Frieden haben und — das folgt daraus — Frieden stiften.

Darum auch dürfen wir getrost sein, weil Gott in seiner Güte bei uns ist. Die Bibel vertröstet uns nicht, sie tröstet auch nicht über unseren Kummer hinweg. Die Bibel bringt vielmehr mitten in unser Leid den Trost, daß Gott bei uns ist, mit-trägt, mit-leidet, mit-stirbt. Dieser Trost lehrt uns nicht, die Augen zuzumachen, sondern an der Hand Gottes getrost zu leben, getrost zu leiden, getrost zu sterben.

Vom Advent, der Ankunft der Liebe Gottes in unserer Welt, her, dürfen wir unser Wort verstehen: Fürchte dich nicht! Friede sei mit dir! Und sei getrost, sei getrost!

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland